eur Eugeszeitun

Die Neue Cancoistung" recomt oben Bertfag. Regelmößige Beitagen "Der Sancr aus fiellen", "Die Spinnkube". Somgsprois: Bei den Boftanitation vienelfahrlich Alt 2,40 fingu ritt noch das Bestelligeld; et denten monatlich 25 Bin, einschlich Etägerlohn. Anzeigen: drumdjeite Wig, lataie 20 Big, Anzeigen von ausmans werden durch Boftnachnahme erhoben, Ermilungen der eine Bertfeltung und Feetag ireddorg (desjon), manneritage 12. Fewigen ber 48. Boil bed Louis Re. 4859. Int Featufuet a. M.

Die Armee v. Boehn in Mucrem Kampf.

Die Schlacht in unteren Gunften entichieden. Ernente Angriffe gwijden Aione und Marne. - 23 000 Connen verjenkt.

Der deutsche Generalftab melbet:

W. C. 18. Großes Sauptquartier, ben 18. Juli. Amtlid.

Weitlicher Rriegeldenuplag.

Beeresgruppe Rronpring Rupprecht.

Rördtuh von Lens und öftlich von Billers Bre-tonneug wurden örtliche Angriffe des Zeindes abge-wiesen. Die tageuber magige Gesechlstätigfeit lebte um-Abend auf und nahm während der Racht zeitweilig sudweitlich von Pern und bei Wisderholung der seindlichen Angeisse östlich von Billers Bretonneur größere Stärfe an. Bei reger Erfundungstätigfeit mochten wir mehrfach Gle fangene.

Beeresgruppe Deutider Rronpring.

Die Armes bes Generoloberften v. Boehn ftand gestern lagsüber in ichwerem Ramp! Durch neu berange-führte Stullomen verfturft, fet betalt bon neuem nach mehrikindiger Artifferiedord. 311 großen einheitellichen Gegenangriffen gegen untere ganze Front siedlich der Warne an. Am Abend war die Schlocht zu unseren Gunsten erfchieden. Unter ichnochten Berlusten brachen die Mugriffe des Heinen Kathalie, des Mugriffe des Heinen Ortschlos und der Abstellie des Mugriffe des Feindes zusammen. Aus keinen Ortschlos eine Mugriffe des Mugriffe d mehritfindiger Artifferievorb. idulten südöstlich von Waresil, in die der Zeind vorüber-gehend eindrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder himaus. Auch auf dem Korduser des Flusses versuches der Feind vergeblich, ben unlere Erfolge ftreitig ju maden. Bei Erftiermung eines Bergrudens fifblich bon Pouren nahmen wir feine Befagung mit ihrem Regimentstommandeur und mehrecen Geschützen gesangen. Destlich von Reims ift die Lage unverändert.

tifferiefeuer wechselnder Starfe. Rordweftlich von Maffiges führte der Beind fleinere Angriffe, die in unferem Gegentok zusammenbrachen.

Geftern murden 23 feindliche Alugzeuge abgeschoffen. Leutmont So to b errang feinen 23. Luftfieg.

Der Beite Meneralquartiermeifter: Budendorff.

Abendbericht.

Berlin, 18. Juli, abends. (BB. Anttlick.) Zwiichen Aisne und Marne hat der Franzose mit starfen Kröffen und Panzerwagen angegriffen und etwas Gelände gewonnen. Unfere bereitstehenden Reserven haben in den Rampf eingegriffen.

Der öfterreichische Generalfiab ! === meldet: ====

Bien, 18. Juli. (BB.) Antilid wird verlautbart: In Italien feine besonderen Ereigniffe.

In Albanien hat der Gegner Fühlung mit unferen

Der Chri bee Generalftaben.

Greinniffe gur Gee:

Am 17, Juli in den Margenfunden wurde Bola von mehreren Geiderodern feindlicher Land und Seelliagenge mit ungefahr 200 Bomben belegt. An Cyron find gwei Tote (Jivilarbeiter) und mehrere Berlehte zu beliogen. Der angerichtete Schaben ist unbedentend.

Mettenfommando.

Das fürkische Hanptquartier - meldet:

Konftantinopel, 17. Juli. Amtlicher Heredderlicht. Belaftinafront: In dem Küstenabichnitt gesteigertes beiderseitiges Artillerisseuer. Ein Vorsioß seindlicher Ju-fanterie im Jordanbeden wurde von und abgewiesen. Rege Fliegerlätigfeit auf der ganzen Front. Auf den übrigen Arigsschauptätzen ist die Lage unverändert.

Die Schlacht im Westen.

Das beutile Mrtilleriefener.

Berlin, 17. Juli. (BB.) Das Artilleriefener. das bei der Armee des Generaloderften d. Einem in der Racht vom 14. zum 15. den Angriff einleitete, war in feiner Art, Stärfe und Ausdames das gleiche wie an der Somme, in Flandern nnd an der Kisne. Das wellige nnd waldige sin-gelland jedoch schule der Berbeitniffe für eine wirtsaute Ausdrügung. Die feindliche Frant war im Berlauf won der histopen der bei Jahren zum vollendelen Feltungsfylien ausgabent worden. Die Keinde waren nach den biskleetien. lauf von drei Jahren gun vollendeten Zeitungspillem ausgebaut worden. Die Keinde waren nach den bieherigen Angrissen in erhöhter Abvodubereitsdaft. Die Franzosen hatten den Angrisse erwartet und sich mit allen Mittelln vorbereitet. Dennoch gerschung die deutlige Artisservevereitung das seinbliche Abwehrtener und letze in kurzer Fristeite französliche Batterie nach der anderen außer Geschle. Die französliche Artisterie, die sich ansangs verzweitet. Die französliche Artisterie, die sich ansangs verzweitet. eine ikungoliche Kalierie nach der anderen außer Gesecht. Zie franzöliche Artillerie, die sich onsangs verzweiselt gegen den deutschen Jewerorfan wehrte, war eine Stunde vor Beginn des Sturmes völlig zum Schweigen gebracht worden. Ungestört sonnten im ersten Morgendömmern die Teutschen zum Sturm antresen. In einer Biertesstunde war die tiefe, durch die deutschen Gramaten in ein wildes Durcheinander verwandelte Junderniszone durchschriften und die erste Livie sberregunt. die erfte Linie überrannt.

In panifartiger Alucht hatten die Franzosen ibre Stel-lungen geräumt. Bo Feinde gurüchlieben, waren sie tot oder verschilttet. Aus den Stolleneingangen kamen ungeoder berichittet. Aus den Stöllensungangen tamen unge-göbtte Scharen mit erhodenen Händen. Sie wurden nach rücknötzts gebracht. Sofort nahmen Pioniere und Armie-rungsfoldaten die Wiederherstellungsarbeiten an den Stra-sien auf. Bereits zwischen 8 und 9 Uhr worgens suhren die ersten Batterien und Kolonnen durch die Arichtersome. Die hoffmung der Frangolen, die Deutichen wieder gurud-gamberjen, ideiterte. Mit geringen Opfern ift ein taftischer Erfolg errungen worden

Der Kampt tobt übrigens in der gleichen Gegend, in der die gleiche Armee des Generals v. Einem in jener Champagneherblichlacht dem Sturmheere Josfres den Durchdruch verwehrte. Damals standen 5 deutsche Divisio-nen gegen 30 französische im Kampfe. Die deutschen Divisionen gegen 30 frangolifche im Rampie. Die deutgen Die lienen mätjen die Schlachreiben der frangolifichen Schirmer nieder. Beitge von Leichen häuften fich übereinander. Zeht fampfen dort mit Lift und lieberlegung deutsche Infanteriten, ohne einen Mann zu verlieren. Die deutsche Arriften, obne einen Mann au verlieren. Die deutsche Ar-tillerie fahrt im offenen Belde auf, mahrend ber Frangofe nur mit menigen Botterien antwortet, deren matte Schiffe unbeachtet bleiben.

Die frangofifdje Bereitfieflung.

Berlin, 18. Juli. (WB.) Alle Gesangenenanssagen geben dahin. daß der deutige Angriff seit langem bekannt gewesen ist. Ein französischer Major, Bataillonskommandant vom 101. Insanterierstegiment sagt aus, daß der Angriff am 15. Juli erwartet wurde. Alle Borbereitungen waren getrossen. Die Insanterie war ties gestaffelt und die ichavachen Besahnungen der vordersten Linen sollten sich dies jum lehten Mann verteidigen. Die leichte Artillerie war aus tem Borgelande gurudgenommen. Die Batterien waren verstedt eingebant und durften nicht feuern. Eine Stunde vor Beginn ber beutichen Offensive telephonierte ber Com-mandant en Chef an alle Regimenter, bag der Angriff um 1.10 Uhr vormittage, alfo nach denticher Beit um 12.10 ermartbar jei. Man folle sich bereit balten. In Andedieser umfangreichen Aswehrvorbereitungen ist der deutsche Ersolg besonders hoch einzuschäusen. Wie jehr der Franzose trop allem in der vorderen Stellung überrumpelt wurde, erhollt darane, daß einige deutsche Divisium ihr vonde ger-Pflegung aus frangösischen Unterftanden und Depots ent-

Subweftlid Reime.

Berlin, 17. Juli. (BB.) In den deutschen Ausgangs-stellungen, die fich südwestlich Reims und hart nördlich der Römerstraße an der Magentahöhe hinziehen, standen deutsche Eruppen in der Frühe des 15. Juli jum Sturme bereit. Die Bereitstellung hatte fast obne Berluste stattfinden fon-nen, obwohl die seindliche Artillerie lebbat ichof. Schwerstes Minenseuer hatte die seindlichen Drahlhindernisse nie-dergelegt. Bo dies nicht geschehen war, öfsneten die Kio-niere den stürmenden Truppen Gallen. Der erste Wider-

fand bes Feindes in den vorderen Graben mar gering. Mit Raschinengewehren jedoch verteidigte er auch einzelne Studpunkte in der Sumpfniederung der Besle und in dem Brosneabschnttt. Destiich Wez hatten die Franzosen in Boranslicht eines allgemeinen Angriffs schon lange vorher planmäßig die Stellung dei Beaumont und südlich des Aisnefanals zur nachhaltigen Berteidigung eingerichtet und fich tief gestassellt aufgestellt. Dem Zusammenwirken aller Wassen mit der Insanterie, besonders der Pionière, und bem idmellen Borfommen der Begleitbatterien mar es gu berdanken, daß die Division, die von den Soben überoff vo Jeinde gesehen werden konnte, in die Rieberung hena steigend, dennoch Prunay einnahm und ichon um 9 Uhr vor mittags eine Linie östlich Sillery über Prunan hinaus er-reicht hatte. Am Abend war das eroberte Gelände in einer Tiefe bon durchichmittlich 3 bis 4 Rifometern fest in ber Sand ber Divifion.

Die bentiden Glurmmagen.

Berlin, 18. Juli. (289.) In Der Racht gum 15. Juli iche. Berlin, 18. Juli. (2008.) In der Nacht wim le. Juli doc-ben sich auch unseine Sturmmogen in die Linie der bereitschen-ben Jasanterie. Mit dem Insanteristen nugleich und teilweise vor ihnen begannen die breitsartigen Ungetume ihre vermal-munde Sahrt. Wie der Wilbertsuck ber Jehrens sich um Kist-und fleile Jänge gruppierte, griffen sie ein und baredbacken die Stellung des Gegners. Den bilgel berauf die Champlan mälgte sich ein beutscher Magen, unbestimmert um die aus Jam-ken und Angewer unsellenden. Abeldien wendere der halt der wagee fich ein deutscher Assgen, unbefammert um die aus Scinstein und Nauern sprüsenden Wosschienenenehre. Er haif der Inspinatorie das Dorf durchgueren und holle die Sturmfem; genie wieder ein, als sie vor dem flühpuntlartig beseitigten Schlost Champlan auf dem halben Wege und Neuville halt macken musike. Dort legte er sich quer von die Nauern und nachm den Feind unter ein vernichtendes Feuer, die die ensjehte Besahung mit erhobenen Händen zum Tore heraustam

Reuter gibt gu.

London, 18. Just. (BB.) Das Reuferiche Bureau erföhrt, daß die Deatjiden die 11 Uhr voemittags an der Wested: des Reimser Berglandes in ungesähe 1% Antsen Liese auf einer Front von 6 Meilen vorgedrungen waren. Sie gelangten in die Rähe von Pourcy und Nanteult.

Der Staifer in der Schlacht.

Berlin, 17. Juli. (BB.) Der Kriegsberichterstatter Karl Rosner schreibt vom Schlachtselbe nordstillich Reims am 16. Juli an den "Berliner Lokal-Anzeiger": Der Kalier, der den Bunsch batte, die neue Schacht vom ersten Angenhlich ihres Durchbruchs an im Kreise seiner Kampstruppen mitzuerleben, hatte sich noch am späten Abend des 14. Juli in das Gesände der kommenden Kämpte begeben. Er bet die Rocht uns ersten. Er hat die Racht zum neuen Tage gang auf einer vorge ichobenen Beobachtungswarte verbracht und von bier aus das surchtvare Ordester unseres Henerübersalles mit angehört und das inerhörte Bild der über die seindlichen Stellungen bintofenden Geldieste in sich aufgenommen. Schon wenige Minuten nach unserem um 4 Uhr 50 lod brechenden Sturm hielt er die ersten Meldungen über den guten Fortgang der Unternehmungen in Händen, Er ist dann bis zum sinkenden Tage, ohne sich eine Minute Ruche du gönnen, die der Truppe gestieben und hat zum den gu gonnen, bei der Truppe geblieben und hat auch ben heutigen Tag, der an die Erfolge an der Morne und südwestlich von Reims neue schöne Errungenschaften knüpfte, von Worgen bis zum Abend im Kompfielande und angesiches des umrungenen Gebietes berbracht.

Artilleriefampf in Flanbern.

Berlin, 18. Inli. (WB.) In Flandern lebte das seind-liche Keuer tagsüber auf und steigerte sich zwischen Deren und Biour Esquin zu großer Stärke. Es erreichte gegen Mitternocht von Gillebefe die zum Kennnel und beiderfeits Vassellest größte Heftigseit. Zahlreiche feindliche Batrouillen-vorstöße nurden durchvog abgewiesen. Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Desgleichen erlitt der Feind, der nach Kenervoordereitung bei Hullnch angriff, eine schoeve Schlappe.

Stegemann über die Offenfive.

Burich, 17. Just. Der Mititärkritifer des "Berner Bund" ichreibt zur neuen Diffenstoe: Co handelt fich für den Angreiser darum, die in der Linie Reims-Marmonvillers-Tabure-Mallices.

flebenden Saupifrase der frangössichen Champagne-Armes in schwere Kämpfe zu verstriden und die frangösischen Reserven wiederum auf sich zu ziehen und zu binden. Geographisch läht sich die Angrisssbewegung als ein Bersuch bezeichnen, die Fransolen von ben Champagnehügeln gegen und über die große Rö-golen von den Champagnehügeln gegen und über die große Rö-merstraße, auf die Beste und über die Ardre, gegen das Marms-beden zu drüden und Reims zweiseitig zu bedrohen und möge licht zu umfassen. Dedurch würde die französische Argannenfront gelodert und die Berbinbung von Berdun mit ber Barifer Bentraffielle von neuem geführbet. Die Schlacht gibt fich alfo als eine folgerichtige Teiloperation großen Stils zu ertennen. Die Frangofen haben ols Berteibiger bas Beitreben, Die Trans-Die etrangojen haben als Bertetotger das Beliteben, die Trans-versale möglichst unversehrt und die Linien zwischen Reims und Chalons unter allen Umständen zu holten. Gin Jurobruch auf Epernay, Chalons oder gar St. Menehauld wurde ichnoere Löcken in die zu Desensiostellungen geworden Aussalleitungen bes Jahres 1915 reifen.

Beldiebung von Paris, Ppern, Arras.

Bern, 18. Juli. Am Montag und Dienstag dauerte bie Fernbeschießung von Paris an. In Abständen von 8 bie 15 Minuten fielen Granaten auf Glabt und Testungsbereich. Se verlautet, daß über 30 Geschöffe ber Parifer Stadtbogiet trajen. Rach ber "Dailn Mail" bat die Beschiegung von Beern

und Arras mieber eingefeht.

23 000 Connen verlenkt.

Berlin, 17. Juli. (BB. Amtlids) Unfere Unterfeeboote berfentten im Sperrgebiet um England

23 000 Bruttoregiftertonnen.

Der Chef bee Abmiralftabee ber Marine.

Der Gefangenenaustauld in Frankreich.

Ronftang, 18. Juli. (2891.) Bergangene Racht gegen 11 Uhr find mit Sonderzug ans der Comets weitere bis internierie Offigiere und Mannichaften hier eingetroffen.

Die Anklage gegen das Sabinett Bratiann.

Bufarest, 18. Juli. (2003.) Die rumanische Kammer hat das Kabinet Bratianu mit 115 Stimmen bei 2 Enthaltungen

Jan Carp über die fage in Rumanien.

Bien, 15 Jult. Der rumanifche Gefandte Jan Carp außerte fich einem Mitarbeiter der "Neuen Freien Pressen gegenuber solgendermoßen über die Loge in Rumänien. Die Stimmung bei uns ist gedrückt. Immerhin hat das Unglück der letzten zwei Jahre bei uns belehrend gewirkt. Sigentliche Sompathie Rugland beftand nie, aber man machte fich ausschweifende Borftellungen von ber unmiberftehlichen Dacht bes ruffifden und bei ber großen Menge ber bauerlichen Bevoilerung mirtte ber gemeinjame orthiboge Glaube ju Genfton Ruhlands. Da ift mun gründlich Wandel geschaffen. Der ruffifche Rolof ift gufammengebrochen und ber rumanifche Bo ber Molbau, welcher bie ruffifde Solbatesfa bei ihrem Rud. auge lengen und brennen ich, bat feine Borftellung von ben orthobogen Glaubensbrudern fehr ftart geanbert. Die ruffiche Revolution und bas Treiben ber Bolfchemitt mirtte auf unfere bauerliche Bevollerung nicht nur nicht anflicdend, fonbern eher abftohent. Unter ben frangofischen Sympathien ber gebilbeien Rlaffen Rumaniens, fagte Carp: Manche find natürlich unbelehtbar. Es gibt and folde, welde noch immer an ben Sieg ber Entente glauben. Gelegenheit zum Umfernen haben alle gehabt. Unfere Grundbesisser 3. B. fonnen den musierhaften Zustand, in dem sie ihre Güter in der Walachet, also in den Sanden der "Gunnen" und ihrer Bundesgenoffen finden, mit ben Zerfibrungen und Berwuftungen auf den Gutern der Mol-bau vergleichen, wo die Truppen der Entente wirtschafteten.

Umidwung in der Kadeffenpartei?

Stadholm, 17. Juli. (2008.) Der Bertreter von "Svensfa Dogbladet" in Selfingfors brahtet! Relbungen aus Ruffand bestätigen die Gerückte über einen Umschwung der Stimmung befatigen die Gerindte über einen umgeneng der Stammag in der Leitung der Kodettenpartei im beutifchreundlichen Sinne. Es beitätigt fich, dos fich eine Angohl Kadetteufihrer nach Kiem begab. Es sei fein Geheimnis, das sie Berhandlungen mit dem bertigen deutifchen Oberkommande angafnippen lucken, um ein bertigen deutifchen Oberkommande angafnippen lucken, um ein Bertigen deutifchen Mich. Aufammenwirten zwischen ben bürgerlichen Parteien in Ruf-land und ben Deutschen anzubohnen, wes von ben Kabetten nun als der einzige Ausweg zur Wiederherftellung geordneler Zufände in Ruftland angesehen wied.

Der Auffland der Sozialrevolutionare.

Berlin, 16. Juli. Der Berliner Burenn ber Betersburger Leiegraphenagentur erhalt aus Mostau folgenben Bericht:

Der mahnfinnige Aufftand der jogenamnten linfen Gogial-tenolutionare ift boendet. Die gerichtliche Untersuchungsbehörde wird das toffächliche Bild dieses beispiellosen Abenteuers auf lidien und den Grad der Berandwertung der einzelnen Tecl-nehmes festikellen. Der politische Sinn der Mostauer Ereig nehmer feitiellen. Der politische Sinn der Mosfauer Ereig-nisse dem 6. und 7. Juli tritt jedoch jest ichen deutlich hervor. Dem Drud der hüngerlichen Klasse nachgebend haben die linken Gosialtenvolutionäre in den leiten Wochn fortwährnd die harl-nädigsten Anstreagungen gemocht, Ausland in einen Krieg mit Dentichland ju verwideln. Diese Anstrengungen find nicht nur in bem Sinwels auf die außerordentlich schweren Bedingungen bes Breft-Litomifiden Friedens gum Musbrude getommen, fondern auch in ben erbichteten und in Umlauf gebrachten phan-taftijden Gerfichten und Berbochtigungen, die aufreigend auf die Einbildungstraft bes Boffes wirfen nutten. Die aufgetlärten Arbeiter und Bauern verfennen nicht, die burch die Brefter Bertrage geschaffene ichwierige Lage. Richt weniger vertennen fie aber, welche Folgen es nach fich joge, wenn bas entfraftete und verblutenbe Rugland in die imperialistische Schlächterei hincingezogen würbe. Deshalb eben hat die erbefidende Dehrheit ber Arbeiter und Bauern bewußt ben Bruch mit bem Breiter Bertrage gurudgewleien, welcher von ben Rabetten, rechten Go-gialrevolutionaren, Menschemitt und ben linken Sozialrevolutionaren ungeftum verlangt wirb.

Das Miggluden ber bemagogifden Agitation für ben Rrieg hat die tinten Sogialrevolutionare auf den Weg des finnlosen und unehrlichen Abenteuers gestoßen, fie beschloffen mittels et-nes terroriftischen After Rufland gegen ben Willen der Arbeines ferrorilischen Altes Aughand gegte den schaufe. Nachdem der die einen Krieg zu verwideln. Nachdem der d. alltussische Sowjetsongreh die auswärtige Bostitt des Nats der Boltstommissie vorbehaltlos gebilligt hatte, verübte ein gewisser Blumkin saut Beschlig des Jentrassonisches der linken Sozialrevolutionöre einen Mordanicklag auf den deutschen Bot-ichafter Graf Mirbach. Indem fie diese propozierende Tat ver-übten, stötzten sich die finden Sozialrevolutionäre weniger auf ihren Parkeiapparat als auf die offizielle Geellung, weiche sie als Sowjet-Partei einnahmen. Mit disse leiner Bartei ge-langte Blumfin in die außerordentliche Kommission für den Kamps mit der Gegentenolation. Seine offizielle Stellung ausnuhend, hat er verschiedene Dolumente zum Teil sich anze-eignet, zum Teil gefährtz, gelangte dann, von seinem Amte ge-deckt, in das Gebäude der deutschen Botschaft und vernöse dort delt, in das Gebäude der dertichen Botischeit und verüble ben ihm vom Jentralfomitee besohlenen Mord. — Gleichzeites schieften sich die finken Sozialrevolutionäre an, einen Ausstaliand ins Wert zu sehen, der den Jwed batte, gewaltstätig die Macht aus den händen des allussischen Sowietkongresses in die Hände einer Vartei zu übertragen, welche auf diesen Kongreß in Minderheit geblieben war. Die Ritglieder des Jentralfomites der linken Sozialrevolutionäre versuchten den Ausstand zu entstaden in der die Kongress in Kongr fachen, indem fie fich auf einen Teil bes Detachements bet Rom miffion für ben Rampf mit ber Gegenrevolution ftubien. miljion tur den Rampi mit der wegentendunten jugielen. Die Truppenadteilung wurde von dem linken jozialervolutiondien Popow deschigt. Die in die Ferifamörung sineingesogenen Telle der Truppenadteilung Popows, verftärkt durch die democratifierten Elemente der Schwarzmeerflotte, stellen Stroßen. machen und Batrouillen auf, verhafteten einzelne Bertreter ber Comjetregierung, entwaffmeten und beichollen einzeine Grup pen der roten Armee. Bur Berfügung ber Rebellen ftanden Raichinengewehre, Geichule und Haugerwagen. - So entfaltete fich am 7. Juli ber Aufftand ber die Minderheit bilbenben Somna am e. Juli ver nurstand ver vie kandengeit vivoenden Sowieten gegen die herzschaft der Cowjets. Der Ersog diese Abenteuers hätte bedeutet: den sossetzen Krieg mit Deutschland und den Jusammenbruch der Cowjetmacht. Denn fein einziger vernünstiger Menich sonnte vermuten, daß die linten Sozialtevolutionare imftanbe fein werben, bie aus ben Sanden ber Somjets der Arbeiter, Bauern und roten Armee entriffene Macht auch nur auf 24 Stunden in ihren Sänden zu dewahren. Der ganzen Lage much sind die linken Sozialrevolutionäre am 6. und 7. Juli nur als Kamplabteilung bervozgetreten, die im Dienfte ber tonterrevolutionaren Bourgeoiffe fieht und ihr ben

g frei machen sollte. Unter diesen Umständen konnie der Rat der Bolkskommis Unter diesen Unifaisen tonnte ver nur der Sonschang-jare nur einen Enthölich fullen: in den Albistinu, Treubruch und Brovototion sich in ein abschenliches Ganges vereinigten. Einer gilde Handlungen hatten schon im Laufe einiger Stunden Rejul-tate gegetigt. Die sinken Sozialervolutionäre rämnten das und der Begetigt. Die sinken Sozialervolutionäre rämnten das und der Begetigt. tote gegetigt. Ine inten Sozialrevolutionäre räumien das Hojte und Telegraphenant, in denen fie zwei Stunden gewirt-lichaftet hatten. In der Truppenschreitung Popows begaun ichen ein Zerfall nach der erften Velchlegung durch die Sowies-truppen Ein bedeutender Teil der Truppenabteilung war über das Abentener emport und ging völlig ant bie Seite ber von ben Emporern verhalteten Bertreter ber Cowjetmacht, ber Geden Semporen betrieber der Compennagt, der Ge-noffen Pferginsti, Lagis und Salbawitsch über. Rur Dant die-iem Umland war des Leben diese außer Gefost gebiecht. Vol-lige Berwirrung des gegnerischen Stades und Demoralisation der Insppenabteilung gingen parallel niteinander. Als die Gubrer ber linfen Gogialrevolutionere fich ein foldes Biel, mie die Ausignung der Regierungsmacht, fiellten, jogen fie den Um-fang und die Sedentung dieser ihre Kräfte gänglich übersleigen-den Aufgabe nicht in Betracht. Rach einigen unbedeutenden ben Sufgabe nicht in Betracht. Rach einigen unbedeutenden Miderftandsverfuchen begannen die Rebellen, nach allen Richtungen Parlamentare zu schilden; benn traien sie einen unge-ordneten Riidzug an. Die Berfolgung der Flüchtlinge wird mit großem Erfolg sortgesetzt. Die Zahl der Gejangenen ha mit großem Erfolg sortgeseht. Die Jahl der Gesangenen ha" jeht schon Sunderte erreicht. Räbere Angaben werden von der Regierung bei der nächsten Sitzung des allruftischen Sowjettongreffes, ber fein entscheibenbes Wort über die Emperung nem 6. und 7. Juli, wie auch über das Schichal ber fogenannten Bartel ber linfen Sozialrevolutionate gu fagen haben miro, mit

Beber 500 Cholerafulle in Detersburg.

Betersburg, 18. Juli. (2003.) In Botersburg ift bie Cholera ausgebrochen. Gestern murben aber 500 Salle ge-

Gin Sohn Boolevelts gefallen.

London, 17, Jult. (BB.) Reuters Bureau melbet aus Baris: Der jüngfte Sobn bes fruheren Profiberten Roofevett, Dunnlin, wurde im Luftlampf bei Chateau-Thierry geibtet und ift in ben beutiden Linien abgeftungt,

Gin fiohn auf den Nobelfriedenspreis.

Der friihere Brafibent ber Bereinigten Staaten, Roolevelt. erhielt unbegreiflicherweise im Jahre 1906 ben Robelfriedens-prelo. 100 000 Mart stellte er davon bem Kongreß für Zwede des Weltfriedens zur Berfügung. Der Kongreß wuhte nichts damit anzusangen und jeht erhält Roofevelt sie zurück, um sie gur Hörberung ber Kriegestele ber Milierten zu verwneben. Mit Recht jagt ber "Borwärts", bem wir biese Mitfeilung ent-nehmen: Eine frassere Satire auf die mohigemeinte Stistung bes Donamit-Robel hätte fein Swist ersinden tonnen.

Wefterreichs 8. Friegeanleihe.

Bien, 17. Juli. (BB.) Rach ben borläufigen Festellungen haben die bisber eingelaufenen Beichnungen auf die achte Kriegsanleibe den Betrag von 5763 Millionen Kronen erreicht. Die endgültigen Ziffern können erft au einem fpateren Beitpunfte ermittelt werben.

Gründung einer öfferreichilden Reichspartei,

Wien, 15. Juli. Die Korrespondenz Austria melbet: Die Reichspartet des herrenhauses hielt heute unter dem Borsty des herrenhausmitgliedes Grasen Walterstirden die grün-dende Bollstung ab, in der das Parteiprogramm einstimmits

Darin wird ciffart, Die Reldspartel erblide ihr cherftes Ziel in der früstigen Förderung aller Bestrebungen, durch die der össerreichilche Staat einer itets wachenden Entsattung der in ihm gelegenen tulturellen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte zugeführt werden sell, zu welchem Iwede vor allem eine Arteite gogenate weben offerreichischen Staatsgedanken einges leitete Rougestaltung ber Berjaffung und ber Berwaltungseinrichtungen anzustreben mare. Im besonderen fei der wesentliche Inhalt des öfterreichischen Staatsgebantens in der organischen Sufammenfallung einer Belbeit gleichberechtigter, wechjeljeitig unabhängiger Bollsstämme gur staatliden Ginbeit zu erbiiden, welche biese Stämme in der freien Entwiffung ihrer nationalen und fulturellen Gigenart gu ichuten, in offen übrigen Belangen aber zu gebeiblichem Zusammenwirfen im Intereffe ber Gefamtheit zu vereinigen berufen mare. Es mußten solche Rengestol-tungen unserer politischen Einrichtungen angebabnt und fraftigft unterftugt werden, die geeignet muren, Desterreich gur Er-fullung leiner gegenmurtigen, auf absehbare Beit auch funftigen, projen, wichtigen Aufgaben inmitten der europäischen Kulturftaaten zu besähigen. Treu bem dynastischen und dem ihm un-treinnbar verbundenen österreichischen Staatsgedanten werde die Reichspartei unentwegt fur bie Erhaltung und Stürfung ber Großmachtstellung ber Monarchie eintreten und zu biejem Jwede auf ein verständnisvolles Zujammenwirfen der beiden an äußerer Machientfaltung der Gesamtheit in gleichem Mahe interessienten Stoaten hinwirfen. In ihrer gesamten Arbeit und Tätigseit fiehe die Reichspartei rüchhaltso auf dem Boden ber delftlichen Weltanichauung. Sierauf murbe Graf Balterstirchen jum Obmann, Freihers

Ruber jum ftellvertretenben Obmann gewählt

Gin Bekenninis jum Dentichtum

hat der öfterreicifche Minifterprandent Dr. v. Seibler in ber ersten Sigung bes miederzusammengetrebenen Relchstats abgelegt. Die Sihung sellst war mit dem üblichen Standal, den sich die verschiedenen plawischen Abgeordneten leisten, er-Rur ichmer tonnte ber Mimiterprafibent feine Rebe mu Ende führen, er fagte barin:

Eine tupren, er jogte dorin:
"Wenn es einen politischen Kurs in Oesterreich gibt. so sam es nur ein solder sein, der den derechtigten Interessen des deutschen Bostes vollen Schutz gewährt. Das Rüdgrat die sein vollegisaltigen Staates ist nun einnal das deutsche Bost und wird es immer bletben. In diesen und teinem anderen Geist ist die gegenwärtige Regierung entschlossen, den eingeschlagenen Kurs seitzubalten und sich in seiner Wetterbefolgung nicht deutzu zu sollen. In die eine Richterbefolgung nicht beitren zu laffen." In dieser Sigung machte der beurich nationale Abg, Iro einen porzüglichen Wis. Als der Tickeche Dr. Lusar ertlärte, das tscheichtiche Bott könne nicht untergeben, rief der Abgeordnete Jre daswischen: "Aber übergeben". Da-rob natürlich große Heiterkeit bei den Deutschen, was die rob natürlich große heiterleit bei den Deutschen, was die Lichechen derartig ärgerte, daß sie ihr Nationallied anstimmten.

Amerikanithe Elieger gefucht.

Maing, 17. Juli. Das Convernement ber Weftung Mains erlüht folgende Befanntmachung: In ber Racht vom 10. auf ben 21. b. Mis. ift in ber Rabe von Cobleng ein amerifanisches Flugteug niebergogangen. Die Insassen baben bas Jinggeng verlassen und es hierauf in Brand gestedt. Santliche Organe ber Militär, und Zivilbehörden werden um schärsste Rachforfdungen nach ben Infaffen, vermutlich zwei ameritanifden

Sedis Monate Reidistag.

Als ber Reichstag gu Beginn bes Jahres gufammentral, bu Als der Neichstag zu Beginn des Jahres zistammentral, die berrie seiner dereits ein reichdaftiges Arogramm geseigebertlicher Ardeit, neden dem Eint die Justimmung zu den Friedrussererträgen, die deröllerungspolitischen Gesehntwürfe, die Aufseldung des S 153 der Gewerdvordnung, das Arbeitsfammerdeselt, ipfüre der Antwurf zum Lichtpielische, in Novelle zum Schuthaftgelet, schließich die militürpolitische leige. Ind der Kern des Gangen, um den sich die vorge Berri un jozujogen

der Kern des Ganzen, um den sich die übrige Vertung jozujagen als Gelegenheitsarbeit gruppierte, die Steuerweidigen, denen sich nach der anderen Seite die zweimalige Bewilligung von ze 15 Millionen Kriegestredite, im Marz und im Just, gesellte. Der Etat, insosen ein Scheinetat, als die wesentlichten Ausgaden der Friedensstaubirtschaft, die Aufwendungen sur heer und Flotte, z. T. in ihm sehlen und auf Kriegssontolaussen, solls im Sinsoskan der Kriegssontolaussen, solls im Vicenschaft aus die Vieren der Kriegssontolaussen, solls im Vicenschaft aus der Vieren der Viere murde. Die Ctatheratung 30g fich im Plemum fowohl wie im Ausschuß insolge ber ausgiebigen Erörterungen über bie Boitstif im allgemeinen wie über bie Einzelfragen ber Ernährung des Januarstreils, der Zensur, des Belagerungszustandes, drei

Monate fiber den gesehlichen Zeitpunft fin, jodas ein Notetat in die Erscheinung trat. Man verband schließlich, um wenig-ftens einigermaßen die Beihandlungen zu fordern, mit seiner Beratung auch die Erörterung bes Bufarefter Friedens. In ben Debatten über die Friedensichluffe, insbesowere im Sauptausfong, mar reichtich Rritit vor allem an bem Brefter Frieden geubt worden, mit dem fich gwar ichliehlich bere Erzberger noch nd, indem er ihn als im Rahmen ber Friedensresolution abjand, indem er ihn als im Nahmen der Fitedenkerstellution des Keichslogs liegend anerkannie, für den fich aber, weit seine Gegednisse, troch der unglücklichen, durch Kühlmannisse Claatstunst verschulderen Sehandlung der est- und troländischen Lossisquag von Aufland, einer Machitärtung Deutschlands ähnlich faben, die Rehrheitsjogialiften nicht bis gur Buftimmung er-warmen tonnten. Alfo bag bie Beenbigung bes Rriegsguftanbes im Offen unter ihrem ichmeigenben Broleft weder ju noch nein — ftattfand. Im Sauptausichut hatte man bei der Erörtetung über den Ufrainefrieden versucht, fich ein besonderes Fest zu bereiten, indem von Ergberger-Rechenderg mit Silfe von Raterial der ufrainischen Rada ein breit angemit Silfe von Raderial der ukrainischen Rada ein breit angelegter Borstoh gegen das dortige deutsche Oberkommando, unsere Oberste Hereresteitung und die Reicheregierung gerichtet
wurde, welch letztere seit Erzbergers Auseinandersehung mit
dem Kangler nur sehr bedingt die Sympathien des Luttenhäufer Erohmogule genieht. Die heimilde Rebenabsicht wor,
det der Gelegenheit noch einmal ein ausdrückliches Heltegenber Mehrheit auf den Bergleckstandpunkt zu erreichen. Die Absicht missang, einmal, weit des innere Eniveldung nach der
Seite positiver Kriegassiele im Zentrum mie im Artischritt ichen Geite positiver Kriegogiele im Bentrum wie im Fortidritt icon au weit vorgeschriften war, zum anderen auch, weit sie zu rührte zuch dar wurde. Und die Sache endele mit einigen Unaunschwie lichfeiten für herrn Erzberger von Partei und Fraftion wegen. Die Erledigung des Rumänenfriebens vollzog fich dann in rubiscrer Weife, umso mehr, als sich die Parteien der Richten in der berechtigten Kritit an bem Bergicht auf eine Kriegoent-ichablgung, an ben wirtichaftlichen Schwachen bes Bertrages und an der unseren Interessen widerstreitenden Lösung der Opnastiefrage, ziemlich weitgebende Zurüdhaltung auferlegten. Teils parallel, teils zwischendurch liesen die Beratungen

ber Steuergesehe im Plenum und Rommiffionen, beren Er-ledigung ichlieflich in Dauerstungen erreicht werden mußte. Der Reichstag fieß im großen Gangen die Entwürfe unverans bie beablichtigte Scrabsehung ber Weinfteuer von 20 auf 10 Brogent wurde wieder beseitigt, die bedeutendste Berände-rung erluft das Umiahleuergesch, aus dem die Bestander von der Lesstungen herausgenommen wurde, sodal die seeine Berust von ihm nicht ersaft werden. Im öbrigen sand merkwürziger-welle auch eine Sesigkruper, die Börsensteuer, insosen Enade weise and eine Seitzsteuer, die Borjeniteuer, insofern Gnade wor den Augen der Mehrheit, als sie eine Serahsehung gegensiber dem Entwurf von 3 auf 2 vom Tausend erfuhr. Für die Arrienzseit soll sie 3, bew. je nach den Beschüllen des Bundessrats 2 oder 4 vom Tausend betragen. Der Sturm der Bürfeging also an der "demokratischen" Mehrheit nicht spursos vorwieder. Sachen die Regierungsvorlagen einen Gesamtertrag von 2,8 Milliarden vor, so erhelt der Schaftleren Einstlicklich deren mehr als 4. Auslage von telkflüchen Einzellung und der eine Gesamtertrag werden der eine Gesamtertrag von der der Verlagen einen Gesamtertrag von der der Verlagen einen Gesamtertrag von der der Verlagen eine Gesamtertrag der der Verlagen eine Gesamtertrag von der Verlagen eine Gesamter von der Verlagen eine Verlagen eine Verlagen eine Gesamter von der Verlagen eine Verlagen meht als 4. Jufolge der seilhandigen Singufigung der Kriegsobgabe vom Mohreinfommen und Bermögen durch den Reichestag. So wenig gegen eine Erfaffung der Kriegsgewinne auch
der phosischen Bersonen einzuwenden ist, so muß diese Art der Regelung boch wegen bes bamit verbundenen Einbruchs in die Steuerquellen ber Bundesstaaten ju fcwerften Bedenten Anlah geben. Bedenken, die noch vernehrt werden durch die von der Schaffung des Reichsfinanshofs zu erwaitende Entwicklung, die in der Richtung der Unitarifierung der Stauergeschigebung der läuft und die Borfluse bildet zur Mediaissicrung der Bundes-flaaten auf linanziellem Gebiete, der fich die Nebergriffe des Reichs in ihre Berfaffungsangelegenheiten nach bem Mufter ber preußischen Bahtreform gugejellen. Im Rabmen bes mit bem Kangler vereinbarten Rovember-

programms fand die fange und Manglofe Ausbebung des letzten Schutes Arbeitswilliger vor dem Terrorismus durch Befeitig-ung des § 150 der Gewerkeordung flatt, der weitere Bunft, bie Errichtung von Arbeitofammern, blieb im Entwurf, nicht mehr aus der Kommission an das Plenum gelangte, und uber ben noch ausführliches zu sperchen fein wird. Auch bie wichtigen bevöllerungspolitischen Gefebe gur Gebung ber Ge-burtegiffer gelangten nicht über die Musichufeberatung hinans. Dasselbe Schidfal teilten bas Lichilpiel- und bas Schubfait-

Gleichwohl fann bem Reichtag nicht bestritten werben, bag Gleichmehl fann dem Neichtag nicht bestritten werden, daß ein den 6 Monaten seiner Tätigseit eine Julle an positiver Arbeit geteiltet dat, die freisig noch einer wesenstichen Gleigerung sahig gewesen wöre, wenn er weniger Zeit auf die reln negative Kriit verwandt hätte. Mit der Bewilligung der Steuern und der neuen Kriegsfrechte schaft er sich einen guten Abgang, obwohl die Kreditioringe noch zum außeren Ansah gewommen wurde, uns die Unerfreulichteiten der leiten Sauptausschusdebatten mit den Derklinglichen Exflörungen über Bels glen zu beicheren. Wenn auch die Sozialbemofratie schließlich für die Kredite einkrat, so bech unter ausbrücklicher Hervothebung ber bajur mahaebenden taftischen Bewengrunde, die mit ber Palitit bes 4 August nichts mehr zu tun haben. Die innere Bandlung, Die fich in ber Sogialbemofratie, Die fich freilich andemokang, we mit in der Seigenvermokkeit, die jag fieltig and derechtete ond in der Resolutionsmechteit vollzogen hat, fraf in der edgeschickoffenen Lagung des Melchologs det zahlreichen Gesliegenbeitun in die Erfcheitung. Im Jeichen dieser Entwicklungen wird auch der kommende Tagungsabichnitt stehen.

Die Erhöhung der Noftgebühren.

Die nom Krindstag bejdsoffene neue Tariferhöhung tritt am 1. Oliober in Kraft und erftrecht fich zunächt auf Briefe im Orts und Raddourerisserteger. Während bisder diese Briefe bis zu einem Gemicht von 250 Gramm 73 Phy. fosteten, hefte sich in Zufunft das Horto für Briefe bis zu 20 Gramm auf 10 Phy. und für Briefe über 20 die 230 Gramm auf 15 Phy. Hierdurch wird auch der Zustand beseitst, des bei einem Gewicht son über 100 bis 250 Gramm die Berjantung einer Drudjache in verschlossenem Brief sich bisliger stellte als die alleren verfchloffenem Brief fich billiger fiellt als die offene Be-

sörderung gegen Drudsachengebuhr. Auch das Borto für Bostfurfen im Fernverlehr erfährt eine Ethöhung, und zwar auf
10 Psp.; die Bostlarte zu 7% Psp. bleibt also nur sur den Ortsund Nachbarortsverkehr bestehen. Ferner haben die Gebühren und Nachbarorisverfcht bestehen. Herner haben die Gebühren für Batete eine abermalige Erhöhung ersahren. Potete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm fosteten bisher in der 1. Zone (75 Kilometer) 30 Pig., Die toften in Jufunft 40 Pig. Gur weitere Entfernungen erhöht fich bas Porto von 60 auf 75 Pig. Bet einem Gewicht über 5 Kilogramm steigt das Porto in der 1. Zone bet Sendungen bis zu 6 Kilogramm von 40 auf 60 Big. für jedes weltere Kilogramm tritt ein Zuschlag von 5 Big hingu. Auf weitere Entjernungen erhöht fich in jeder Jone bas bisherige Borte um 30 Big., wobet für jebes Rilogramm über 6 Rilogramm ein Jufchlag je nach der Jone von 10 bis 50 Big. erhoben wird. Es toftet mithin beifpielsweise ein Patet innerhalb ber 6. 3one (über 1125 Rilometer) im Gewicht pon 7 Rilohand der 6. John (aber 1122 Andender) im Gebagt den 7 Arton gramm 2 Mark Auch die Drudjachen erfahren diesmal eine Bortoerhöhung. Sie tosten in Jutunft dis 50 Gramm 5 Pizz-über 50 bis 100 Gramm 7½ Piz, über 100 bis 250 Gramm 15 Piz, über 230 bis 500 Gramm 25 Piz, über 500 bis 1000 Much bie Drudfachen erfahren biesmal eine 15 Pfg., uber 2:0 bis 300 Gramm 25 Pfg., uber 500 bis 1000 Gramm 35 Pfg. Geichäftspapiere tragen in Zufunft bis 250 Gramm ein Horto von 15 Pfg., über 230 bis 500 Gramm 25 Pfg., über 500 bis 1000 Gramm 35 Pfg. Bei Warenproben im Gewicht bis 100 Gramm tritt feine Beränderung ein, dagegen erhobt fich für Cembungen über 100 bis 250 Gramm das Ports auf 15 Pfg., über 250 bis 500 Gramm auf 25 Pfg. Auch für die Voltanweisungen werden die Gebuhren erhöht. Es tokte in Zu-funft eine Bostanweisung die zu 5 Mart 15 Afg., über 5 die 100 Mart 25 Pfg., darüber hinaus erhöhen sich die bisherigen Sahe um je 10 Pjg. Ebenso hat der Telegrammverfehr erhöhte Abgaben zu tragen. Im Stadtverfehr fostet in Jufunst ein Telegramm bis zu 5 Warten 45 Pfg., für jedes weitere Wort bis ju 10 Borten erhöht fich bie Gebuhr um 5 Big, barüber binaus um 3 Big, unter Abrundung bes Gefamtbeirags auf ben nachften burch 5 fellharen Pfennigbetrag nach oben. Im Fernsprechver kehr find die seit bem Jahre 1916 um 10 v. S. erhöhten Gebuhren abermals um 10 p. S. beraufgelebt.

Grhöhung der Buckerration.

Berlin, 17. Juli. (288.) Durch ben Erwerb von Buder in ber Ufraine, von bem eine gewiffe Monge in Deutschland be-roits eingetroffen ift, wird es möglich, nicht nur bie Subigfeitsindustrie in dem zu Anfang des Wirtschaftsjahres vorgesehenen Umfang weiter mit Zuder zu beliefern, sondern auch die bisher ausgeteilte Einmachaudermenge von 600 000 Doppelgeniner auf die verjährige Menge von 900 000 Doppelgeniner zu erhöhen und außerdem eine Menge von 156 660 Doppelgeniner den Bunbesregierungen für bejondere 3mede (Musgleich von Sarten, Berforgung von Kranlenanftalten, gegebenenfalls auch gum Erfat für die aussallende Brotmenge) zuzukeilen. Die Reichs-zuderstelle wird die Bezugsscheine sofort nach Beendigung der Berteilungsarbeiten herausgeben. Durch biefe Sonderzuteilungen erledigt sich auch die vielfach aufgeworsene Frage, mas mit bem Ufraineguder wird. Es ift bet bem gesamten Stand ber Ernabrungs- und Buderwirticalt ausgeschloffen, brefen Buder in ben freien Berfebr zu bringen, weil die öffentliche Judermitt-ichaft ibn nicht entbehren tann. Er ffe, wie ber inlänbische Zuder, ber Reichszuderstelle für ihre Berteilungszwede zur Berfügung gestellt worden. Eine gewisse Schwierigkeit macht babei die Ausbringung ber sehr hoben Kosten bes Ufrainezuders. Um nicht ben allgemeinen Berbrauch ber Bevöllerung damit zu be-laften, werden von bestimmten Gruppen von Zuderempfängern, in erfter Linie von der Guftigfeitsindustrie, erhebliche Zuschläge

Wer die Sprache unserer Imangewirtschaftsverbande fennt, wird aus den obigen Ausfassungen ersehen, daß es mit dem für die aussallende Brotmenge als Erjag dienen sollenden Zuder

Mit Sitterkeit

werben bie Brateffer eine Rotig in ben Zeitungen gelefen haben, wonach auch im neuen Wirtichaftsjahr eine Stredung bes tes bis jur Solle von 20 Progent Rartoffelfabritate norgesehen ist. Es folft bann bas übliche Gemafche für biejenigen, die so etwas glauben bag bas auf bieje Weife gestredte K.Brot gerade jo nohrhaft und befommlich fet, wie bas reine Brot und berartiges mehr. Begrundet wird biefe Dagnahme, mie folgi:

"Comeit fich bis jett fiberieben takt, haben mir auf eine gute Aartoffelernte ju rechnen. Die Andaupramien haben bie Wirlung gehabt, daß sich die Andaufläche gegenüber dem Bor-jahre vergrößert bat. Es ift asso ju hoffen, daß uns der herbst eine ähnlich gute Kartoiselernte bringen wird wie im Borjahre. Dagegen ist beim Broigetreibe vorerst jedenjalls nur mit einer Miticiernie zu rechnen, da die Niederschläge der letzten Wochen den ungünftigen Einsluß der vorausgegangenen Trodenheit nur teilweise ausgeglichen gu haben schernen. Unter biefen Umfte den muß ichon jest Borierge getroffen werden, daß ausreichende Brotiiredungsmittet vorhanden find, damit nicht, wie in diesem Jahr, in den letten Monaten vor der neuen Ernte eine Berabber Brotraften notwendig wird.

Diese Aussührungen find nicht richtig. Erstens tonnen wir jest noch gar nicht sagen, ob wir eine gute Kartosseinet triegen werden, jedensalls sieht so viel sest, daß sie an die vorschrige nicht heranteichen wird. Dagegen ist sich er, daß wir eine beffere Getreibeernte wie im Borfahre haben merben, wir glanben nicht zweiel zu fagen, wenn wir sie auf ein Biertel west anichtagen. Schenfolls bat unter biefen Berhältnisen die Bewälferung ein Recht, ein Brot zu verlangen, das auch nur einigermaßen biefen Namen verdient. Wir bestreiten auch leieinigermoßen biefen Ramen verdient. Wir bestreiten auch tei-neswegs, daß ein Zusah von getrockneten Kartoffelsabrilaten die Gute des Brotes nicht allzusehr beeinflußt, aber die Menge des Zusaftes muß ihre Grenzen haben. Als zu Ariegsbeginn das Baden von KeBrot sich als notwendig erwies, da war die-fes Brot geniesdar. Inzwischen aber ist der Wacherteusel in ben beutschen Landen mächtig geworden und ein Jeder buldigt

scheufliches Gebad als tägliches Brot vorgesetzt befommt. Beug, bas man eber als Kleifter benn als Nahrungsmittel benutjen fonnte. Man hat feither geschwiegen, benn baf wir fnapp baran maren. Run wir aber eine bellere Ernie Ausficht haben, hat boch bas beutsche Bolf einen Anspruch darauf, daß die Behörde derauf fieht, daß auch wirtlich Brot geliesert wird. Der Deutsche hat ja allmählig auf alles vergichten gelernt, was auf's Brot geschmiert wird, möge man we-nigstens bafür sorgen, daß das Brot selbst zu essen ist. Nöge wenigstens bei unserem Brot im kommenden Erntejahr der San nicht gutreffet: Lerne effen ohne gu tlagen!

Ans der geimat.

Drudfehler. In der gestrigen Rachichrift zu dem Auffap: "Ift ein Abbau unserer gwangswirtichoft möglich", befindet sich ein Trudfehler. Es foll nicht beihen: Der Unfinn der Reu-Berteilungs-Bolitik, sondern "der Unfinn der "Rur"-Berteilungs-Politik".

Dorheim. Die Ebeleute Jatob 28 ar bus feiern heute das gest goldenen Bodgeit. Gerglichen Gliidwunicht

FC. Ans Oberheffen, 17. Juli. Gin acht Jahre alter Junge fchof mit einem Solgbugel dem vierfahrigen Gonnden bes Gr Dahmer in Sopjarten einen Dorn ins Auge. Der Dorn flat brei Zentimeter tief im Auge, bas in ber Giebener Rlinit herausgenommen werben mußte. Beim Spielen auf ben herausgenommen werben mußte. — Beim Spielen auf ben Eifenbahnichienen wurde bas zweijährige Söhnden bes Kart Wint in Sugdorf von einem Zuge überrafcht. Die Mofchine folleuberte ben Jungen weit ins Feld. Als man bas Kind aufhob, ergab fich, bag es außer fleinen Sautverlegungen feinerlet Chaben bavongetragen batte.

Taunus, 16. Juli. Die mieberholt vorgefommenen Diebftuble in ber jungften Beit, jo bejonbers in Reltheim, Sornar und Reuenhain icheinen von benfelben Dieben ausgeführt mor-ben zu fein. In Reuenhain wurden vorzugsweise Biegen, in Bornan Rebervieh und in Reltheim Schweine geflohlen. In verfloffener Boche murbe aus bem Anmefen des 3. Muller und Rung in Reltheim je ein Ginlegeschwein und mehrere Subner gestohlen und abgeschlachtet.

Mus Mheinbellen.

Main, 16. Juli. Rund 500 Rinber aus ber hiefigen Cladt und den Borochen find in biefem Commer ju langerem Aufenthalt in Landgemeinden untergetracht worben. Eine beschränfle Anzahl Rinder wird für die Dauer der jeht beginnenden vierwöchigen Commerferien noch in ben nachften Tagen aufs Land gebracht werden. Seitens des hessischen Ministeriums ist in dankenswerter Weise alles geschehen, um durch besondere Zu-weisung von Lebensmitteln den Landleuten die Aufnahme der

FO. Mainy Roftheim, 17. Juli. Mit ihrer Mutter ging bas schwischtige Töchlerchen des Georg Diehl zum Gänsetrelben nach dem Fischhafen. Die Autter seite fich oben auf den Weg, das Kind auf ein Flos. Hierbei fiel es ins Wasser und ertrank. Ein Junge holbe das Kind aus dem Abasser, doch waren die

angestellten Mieberbelebungsversuche ohne Erfolg. FO. Ober-Ingelheim, 17. Juli. Ohne Un Ohne Unterschied ber FC. Ober-Angelheim, 17. Juli. Ohne Unterschied der Weinderglage werden jetzt schon für die im Serbst zu ernienden Tranken Weistrauben pro Vjund 3.50 Mt. geboten, was einem Mostpreis von 10.500 Mt. (pro Stüd + 1200 Liter) entspricht. FC. Hochheim, 17. Juli. Unter Mitnahme von 500 Mark

aus ber elterlichen Wohnung ift bier ein 17jahriger Buriche

perschwunden.
FC. Worms, 17. Just. Röchtlicherweise wurden einen. Landwirt, in Weingarten in ber benachonrten Pfalz, zwei Rübe berart gestachen, bag fie geschlachtet werden mußten. Das Fleisch

tonnte nicht verwertet werbem Mus Rheinheffen, 16. Juli. Gin Baumbofiger gu Buchenbeim hatte 2 prachtig behangene Ririchbaume, von benen er fich, ba er nur gegen bie bochften Breife abjeten wollte, ein iconez Stüd Geld versprach. Um vor Dieben süber m sein, togte er sich jede Racht unter die Böume. Aux einmal tat er dies nicht, und siebe, gerade da kamen die Diebe. Am nächsten Tage stawben beibe

beibe Baume völlig leer ba. FC. Bierfiadt, 17. Juli. Beim Kartoffelftehlen murbe bies eine Berion abgefoht, die uicht aus bunger, sonbern aus Gucht zu randen, ben Ader geplindert hatte. Die Kartoffeln foliten

gu tauchen, den Ader gerlimdert datte. Die Aurtoffeln sollen aus Taulsdobjekt sür Zigaretten noch Wiesebaben wandern, FC. Wiesebaben, 16. Just. Nach furzem schweren Letben verstarb im diesigen Krankendaus, die hier zu Besuch weisende Hofischauspielerin Elfriede Baurhammer. Die Künstlerin die aus Mainz sammt und sünf Jahre lang der biesigen Bühne quochorte. angehörte, wirfte längere Zeit in Kossel, Franksurt, Gießen, Mainz usw. — Auf dem Bahnhof Chaussechaus rissen sich beim brei Wogen los, die und ber rangieren heute Radmittag brei Wogen los, bie nad Station Dobbeim gurud liefen, und bort entgleiften. Bremjerin, Frau Brühl aus Biebrich-Dft, ber es nicht gelang die abrollenden Wagen ju bremjen, fand hierbei ben Tod.

Arbeitsmarklaujeiger bes fireinarbeitonadimelfen u. d Offene Stellen:

3 Anecite, 6 Tagelogner, 1 Anechtelamille, 1 Arbeiterfamilie, 1 Schmied, Schloffer, Dreber, Gieger, 1 Batter, 3 Straßenmarter, mehrere fiadritarbeiter und Arveiterinnen, 7 Dienstmägde, 16 Hausmadhen, 2 Monatsmädden, 1 Melterin, 1 Fliderin, I Lehrmäden, 1 Bader.

Stellensuchenbe: Mehrere Mellersamitien und ledige Melter, 17 jahrige Schüler für Landwirticatt, 1 Buroftaulein, 1 Wirtschafterin, 1 haushalterin für Landwirtschaft.

Berantwortlich für ben politifchen und lotalen Teil: Dito Dirichel, Friedberg; für den Anzeigenteil: R. Denner, Briedberg. Drud und Bertag der "Reuen Tagebzeitung", M. G., Friedberg i. S,

Wem nie durch Liebe Leid gelchah.

Roman von Courths - Mahler.

3d weißt es noch nicht. Bag mich in Rube borüber noch benfen. Rie habe ich an mir bemertt, daß ich rachglerig bin, aber det Menich lerut fich selbst wohl nie austeunen. Jeht brennt eine beise Rochsucht in mir. Richt nur mein versehltes Beben babe ich an dieler Itan zu richen und nie Schmerzen, die sie Beiser Minier popeligt hat Und ich werde mich taden, werbe fie da treffen, wo es fie am empfinbildsften trifft. Lorienijg bleibt es unfer Geheimnis, wer Du bift. Roch furze Zeit bleibe Christa Sellmut. Mie bift Du eigentlich zu biesem

Chrifta frich fich über bie Stien.

"Caf Steinaus Korrespondentin führte ten Namen Chri-ftine Sellmut. Für alle Jalle jollte ich ihn annehmen. Falls in Bertenfeim meine Papiere gesorbert worden waren, hatte Graf Steinau die feiner Korrespendentin geschicht, die feidlich auf mich gepaßt hatten. Aus dem Bornamen Christine war feicht ein Christa als Abbürgung zu schließen. So ging alles gat einurichten. Wir waren sehr froh, daß Du eine Vorleserin branchtest Das erleichterte uns alles. Wir hatter schon man-decter Pläne ersonnen, wie ich in Virlenheim Einlaß sinden laste. Bift Du Graf Seteinu böle, daß er mich unter sallsger Klasse, bier einschmasselt. 2000. Slagge bier einichmuggetic?

Er gog fie in feine Arme und ftrich ihr fiebevoll vaterlich

Aber bos haar. "Dantbar – von gangem Herzen dantbar will ich ihm fein. "Dantbar – von gangem Herzen dantbar will ich ihm fein. Und auch Dir dante ich, daß Du mutig die Mauer durchbrochen halt, die man um mich her aufgebaut hatte, ohne daß ich es daß ich es das daß ich es daß mertte, und finter ber ich feligehalten werden follte Graf Steinau bat fich mir auch in biefer Angelegenheit als trenester Freund etwiesen. Er fab foarfer als ich. Und nun versiebe ich auch, weshafb die Boronin und ihre Tochter verlinften, in meinem Bergen Miftrauen gegen ben Freund gu len. Gie fürchteten wohl feinen fritifchen Blid und waren in Soroe, daß er eine Breiche ichlagen tonnte in die Mauer, finter ber fie nich ficher ju halten glaubten."

Chrifta nidte

a.Ja, Ontel Being, so ist es. Ich weiß von Graf Steinan, daß et den beiden Damen steis mistraut hat, und sich auch eine mal binreißen ließ, sie das Mistrauen sühlen zu lassen. "So, so — nun verstebe ich ihre Abneigung gegen ihn. Gotte

lob, tag ich en feine Treue nie gweifelte."
"Jo, er ist Dir treu ergeben," lagte Christa, "und die Et-lematnis, wie man Dich um das Beste im Leben betrogen bat, bot ibn for tief erschüttert. Er wer febr beforgt, bag ich meine fot ibn sehr fief erschultert. Er wor jehr bejotzt, das im meine Milion refilos ersullen fonnie, und er wartet aus Aachricht von mir, sobald es gescheben ilt. Bitte, laß uns sofort an ihn derreschieren. Er hat es um uns verdient und hat sich auch mir als edler, aufopferungsfähiger Freund gezeigt."

Berr von Birtenheim nidte. "Ja, Cheifta, wir wollen ibm fegleich Rachricht geben. Und "In. Chriffa, wir wollen ihm isgleich Andricht geben. Und bomit niemand hier im Saule von beier Depejde Kenntnis erhält, - ich weiß ja nicht, ob sich unter der Dienerschaft eine fenfliche Kreatur der Earonin befindet — werden wir diese leibst auf bem Bostamt im Dorfe aufgeben." Er Unwelke. Als der Diener erschien, gebot herr von Bir-tenbein, ben Wegen versahren zu sassen.

tenholm, ben Wogen versahren zu laffen. "Ich will eine Spazieriahrt unternehmen," fügte er hinzu. Als ber Diener fich entiernt hatte, zog der alte herr Chrifta

och auf Dein Zimmer und mache Dich gur Ausfahrt. Nun och auf Den Ihnmer und mache Dich zur Auszahrt i. mein Kind. Und sollte Dir die Baronin in den Weg fen, dann soge ihr, dos Du die besagte Angel genheit gur tode gebracht host. Das fannst Du tun, ohne die Umwahrt zu jagen — und daß ich noch heute dem Rotar Mitteilung den werde, doß er nach Birtenheim fommen soll, um mein Testament aufzunehmen. Du fannst übrigens gleich an meinen Rotar schreiben, mehre liebe, fleine Sefretärin, und ihn zu mir

Chrifte atmete auf.

"Ich will der Boronin das sagen, Ontel Heins. Aber ich bin sehr sich, wenn ich nicht mehr Komödie zu spielen brauche. Es ist mir sehr schwer gesallen."

"Tropbem bilte ich Dich, nach meinen Anstruktionen zu han-beln — ich will meine Nache haben — und will sie falt genießen. Also bitte, schreibe gleich erst noch einige Zellen an meinen No-ter. St soll gleich mergen zu mit herauskommen."

Chrifta tat, wie ihr geheifen murbe. Wahrenbem ging berr non Birtenheim finnend auf und ab. Als Chrifta fertig mat, tegle er ben Arm um fie.

So, mein Rind - jeht gebe, bitte, hinuber gur Baronin und jage ihr, fie moge blifen Brief an meinen Rotar fogleich mit einem Boten nach ber Stadt ichiden. Dabei tannit Du ihr fagen, Du habeit mich, ihrem Wuniche gemag, veranloßt, mein Lestament zu machen.

Chrifta soperte.

"Muß bas fein, Outel Seins?"

Seine Mugen blidten bufter.

Zwei gerfiorte Menfchenleben habe id, an ihr gu rachen, Dente an die Schmerzen Deiner Mutter, bann wird es Die leicht

Da nahm Chrifia ohne weitere Gegenrebe ben Brief.

"Ich will es tun," sogte sie leise. "So ist es recht, Christia. Und dann mache Dich zur Lusschie Greite Gereich, Christia. Und dann mache Dich zur Lusschie Greite Gereiche an Graf Steinau seine ich inzwischen gestellt auf. Du tannst sie nachber unterwegs tesen und mit sanet der Vereiche Gereiche unterwegs tesen und mit sanet der Vereiche Gereiche unterwegs tesen und mit jagen, ob fie in Deinem Sinn abgefaßt ift."

Die beiden Meniden faben fich eine Weile in bie Augen. fo mie Meniden tun, Die einander Die heiglichite Sympathie entgegenbringen. Dann ging Chrifta binaus.

Sie begab fich in bie Bimmer ber Baronin. Dieje faß mit ihrer Tochter gufammen. Die Damen hielten Stidereien in ben

Mis Chrifia eintrat, faben fie ihr entgegen

"Bas minichen Sie, Fraulein Bellmut?" fragte bie Batonin febr freundlich.

Chrifta legte ten Brief por fich bin. "Frau Baronin mochten bie Gute haben, Diefen Brief an Rotar bes gnädigen beren fogleich mit einem Boten abgu-

Die Baronin fab eift auf ten Brief berab, bann in Chriftas Gesicht. And die Baronesse fterdte neugierig ben Ropf vor.
"An ben Notar? Wos sell das beiben? Saben Sie am Ende gar icon jegt mit meinem Better gesprochen in der be-

mußten Angelegenheit?"

Christa neigte bas Saupt. "3a — ich habe es getan."

"Ja — ich habe es getan." Die Baronesse sprang out. "Run — und? Will Ontel ein Testament machen?" fragte sie hastig, alle Versicht vergessend, mit begehrtich funkelnden

Augen. Da wußte Chrifta bestimmt, daß auch die Baronesse mit

Da wußte Christa bestimmt, daß auch die Baronesse mit ihrer Mutter am gleichen Strange zog. Ig. Baronesse, herr von Birtenbeim will ein Testament machen. Dieser Brief soll den Notar zu diesem Iwed herbet-tusen. Er sell worgen ichen tommen." Die beiden Damen inden Ach mit triumphierenden Augen

Aber gleich zwangen fie wieber bas faufte Lächeln in ihre Gefichter. Die Baronin reichte Chrifta hulbvoll bie Sand,

"3ch bante Ihnen, Fraulein Sellmut. Gie haben uns einen großen Gefallen getan. 3ch ware untröftlich gewesen, wenn meines Betters feuter B. 3. richt bofumentiert worcen nore. Mur ber Munich, bag nach feinem Tob alles geschieht nach feinem

Willen, hat mich zu dieser Bitte Ihnen gegenüber veransaft. Ich bante Ihnen nochmals." Christa tonnte es nicht über sich gewinnen, nach der gebote-

Sand ju foffen. Ich fann biefen Dont nicht annehmen, Frau Baronin — war nur ein Zufall, ber bie Robe auf bas Testament brachte und da fligte fich alles von felbit. Ich habe tein Berbienit pas

Die Baronin fächette fuß und flebenomurbtg. Gleicholef — meinen Dank durfen Sie fich gefallen faffen Ich werbe mich ertemtlich zeigen. Und wenn Sie irgend einen Wanich haben, den ich Ihnen erfüllen fann, so wenden Sie sich

Chrifta neigte ftumm bas Saupt und wollte fich entfernen. "Geben Sie jest gu meinem Better gurud?" fragte bie Ba-

.97cin augenbfidlich nicht. Ich will mich ju einer Aus-

"Nein — augenbiedlich nicht. Ich will mich au einer Ausfahrt antleiben, auf der ich herrn von Birtenbeim bogleiten
joll. Er will nicht, daß die Damen gestört werden,"
"D — er ist immer jo ruckfichtsvoll. Ihnen wird aber die Aussacht auch wohl tun. Bette, jorgen Eie dafür, des mein Better unterwegs die bloue Brille nicht von den Augen nimmt. Er tut es manchaal in der Zerstreutheit und leidet dann an bestigen Augenschaerzen."

"Id werbe barauf achten, Frau Baronin."

"Gut, gut, ich weiß, Sie sind gewissenhaft, auf Sie farm man sich vertassen. Und — was ich noch sogen wollte — mögelicherweise werden Sie morgen in Ihrer Eigenschaft als Setrestürin den Berhandlungen gwischen bem Rotar und meinem Betber der Berichten. Es wäte mir jehr lieb, wenn Sie mit dann Bericht erstatteten, was besprechen worden ift wegen des Testamentes Ich fann dann vielleicht noch zu Ihren Gunsten eiwas fun, falls mein Beter nicht von selbst on Sie denkt."

Chriftas Gesicht blieb undewegt. Sie wußte jehr mohl, daß die Baronin auf diese Weise mur zu ersahren wunschte, ob herr von Birkenbeim wirklich zu ihren Gunften testeterte. Gin Etel por biefer berechnenben Frau ftieg in ihr auf.

Sie neigte nur ftumm bas haupt, ipreden tonnte fie nicht. Die Baronin entließ fie nun mit einem hulbroilen Lächeln. "Ich werde selbst zu dem Wagen tommen, ohe mein Better bavonfährt," sagte sie noch.

Daboniaprt, jagte jie noch.
Christo preste draußem die Hönde aus Herz. Efel und Beraachtung schnürten ihr die Kehle zu. Sie eilte aus ihr Jimmer und machte sich sertig. Dabei matte sie ind aus, wie gang ausders die Baronin zu ihr gewesen sein würde, wenn sie geahnt hätte, wer sie war. Sie schnuerte zasammen. Dieset From war das Schlimmste zugustrauen. Als sie sertig war, eilte sie zu Ontel Beinz. Er erwartete sie schon zur Aussacht, gerissen. Sie gingen Seite an Seite sinaus. In der großen Halle tamen ihnen die Baronin und ihre Tochter entgegen.

tamen ihnen die Baronin und ihre Löszter enigegen.
Ich höre mit Bergungen, lieber Beinz, daß du ausfahrez wille. Es ist ein herrliches Wetter herte, und die Fahrt wied der gut tun. Wir hötten die nafürtich auch gern begleitet, Karla und ich," jagte die Baronin. Er wehrte heltig ab und vermied es, sie anzuseben. Der Grimm ließ ihn bei ihrem Andlich erblassen. Er mußte an sich halten, um sie nicht wie ein gistiges Reptil aus seinem Weg zu lebleubern

gu ichlendern,

"Bemilht euch nicht - Fraulein bellmut begleitet mich,"

"Wir hörten es von ihr. Aber ich wollte dich nur noch einmal erinnern, die blaue Brille nicht abzusehen unterwege,"

Er fab fie feltfam fterr und unbewegt an. Aber bas verbargen die blauen Brillenglafer.

"Ja — du bift febr beforgt, daß ich die verdunkelnde Brille vor ben Augen behalte. Ich will es nicht vergeffen," antwor-

ckannimadjung

Dirch Bendesrateverordnung

Delfrüchten

ndderaus ewonn neu P o v 2 . Juli 1 R id elle 136 lit be amout cie 133 11 be immi worden.

13 ber Bester von Celloaten in Beiten jeden eine Bester von Celloaten in Bester jeden in Bester in Bester jeden in Bester in Bes

Der Burnermeifter 3. B.: Damm.

Eine junge gutgefahrene

verfaufen bei Marlus Seffenberger,

Bertaufe 1 Shiweiger

Bucht Biegenbod, 4 Monate alt, fraftig und ftart

Georg Magh, Reichelsheim i. W.

Erstlings-Muttersdiwein Gustav Schmidt,

Bekannimadung.

Betr.: Ausdrufch von Früchten ausder Ernte 1918.

Dreschschein

ju löfen und babei anzugeben:

1. ben Namen bes Befigers ber Frügte,
2. bie Mengen und die Art ber auszudreschenden Früchte,
3. Zeit und Ort bes Ausbreschens,

§ 2. Die ausgebroider en Früchte find auf dem Dreichplat auf einer vorichriftsmößig ceeichten Woge zu verwiegen. Das Wiegen barf nur durch den dazu verpflichteten Wiegemeister oder bessen Stellwer reter ersolgen.

Ats Missemeliter wurden veroffichtet:

1. C. H. Kaulch, Stadtverotdneter,

2. Karl Kupp, Kaufmann,

3. Georg Deindurg, Fleischbeichauer,

4. Georg Joll, Labomotiviührer 1. P.

5. Julius Winter, Galwirt.

5. Julius Winter, Galtwirt.

§ 3. Dem Wiegemeister liegt auch die polizeiliche Konitolle des Ausdrückes ob. Das Dreichen und Berwiegen darf nur unter leiner Auflicht erfolgen. Ohne leine Juliummung und dor erfolgtem von Archivel eine Guitimmung und dor erfolgtem von Archivel eine Guitimmung und dor erfolgtem von Archivel entretten werden.

§ 4. Der Keither der Früchte hat sosort nach dem Verwiegen unter Bortage des Dreichicheines dei mit anzuseigen:

1. Weinge und Art der zum Ausdrück gekradien Früchte,
2. Das Gewicht der ausgedrochenen Früchte,
3. Die Große der abgeennteten Aichen, nach Früchtenten, auf die sich die ausgedrochenen Weinge bezieht.

§ 5. Zuwderkandiungen werden nach § 80 der Reichsgetreiderordung mit Gelängnis die zu einem Zahre und mit Gelöftreie bis zu 36000 Mart oder mit einer dieser Etraien bestatt, losern nicht die chwerrer Etraie nach § 81 der Reichsgetreideordung verwirt ist.

Friedberg, ben 17. Juli 1918.

Der Bürgermeifter. 3. B.: Do mm.

Solz = Versteigerung.

Montag, ben 22. Juli, werden in ben Forftorten Digenberg und Thronerichlag verfteigert:

-11532 Giden- und Birfenwellen und 900 Giden : Musjätungswellen (Badhol3). Busammentunft pormittaes 9 Uhr an bem Schnittpuntt ber Dunseischneise und langen Schnelse.

Friedberg, ben 16. Juli 1918. Freiherrl. Oberförfterei Odftadt.

Ginkodjapparate Tuditige guverläffige Ginkodiglater,

Dörrapparate, Dörrhorden, Kochkiften und Uaffiermafdjinen

empfiehlt Ph. Dan. Kümmid, Q. Brudmann, Renhof, Friedberg

Arbeiter

Oberhessische Kraftsutterwerke 6. m. b. 5., Friedberg.

Sabe einen fprungfahigen Bullen

Wer lahme Tiere hat kurierte, wen



iat eine hervorragende, langiährig bewährte Einreibung in Pferde, Kühe usw, gegen Läinmen und Schäden der verschiedensten Art, wie Sehnen- und Nierranleides, Schullerfähmer Nervenschlag, Drue, rieum, Verschlag, frische Snath Ontie-Nervenschlag, Dinne, Diese ergennig Heutersperiche, Schale, Knieckwamp, Pienhacke, Stollbenie, Ueberbeine, Tenkungen, ollere Wunden und "mich bewährten Mittellen Gliederschnet Menschen bei Rheums, Giebe, mit allem Gliederschnet Große Finsehe Me, 7,50 und 6,50.

Depot: Marien-Apotheke Seifhennersdorf in Sa. 25,

Cher-Untauf.

Die Gemeinde Ober-Erlendat beabsichtigt einen jungen, jeboch iprungfabigen

Eber

angufaufen. Befiger folder Tiene wollen dies bei der unterzeichneten Stelle anmeiben.

Dber-Erlenbuch, 19. Juli 1918. Rlimm, Bürgermeifter,

empfiehlt Dh. Dan. Kiimmid.

Friedberg. Landauer

Sühnerhaus

Ludwig Sanftein, Wagenbanen

Bifitenfarten tiefert jenen